



# Infomappe DENK-WEGE

## Programm zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen

Sie interessieren sich für DENK-WEGE? Das freut uns! Die folgende Einführung vermittelt Ihnen einen Überblick über das Programm und die Projektstruktur.

### 1 Grundidee und Ziele von DENK-WEGE

DENK-WEGE ist ein evidenzbasiertes Lehrmittel zur systematischen Förderung von sozial-emotionalen und -kognitiven Kompetenzen bei Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter. Das Ziel des Programms ist die wirksame Prävention von Problemverhalten, Mobbing und Gewalt als auch von Substanzmissbrauch und gleichzeitig die Stärkung der psychischen Gesundheit, Resilienz und Lernbereitschaft der Kinder. Es trägt dazu bei, die Fähigkeit verantwortlichen Handelns aufzubauen und unterstützt allgemein eine gesunde Entwicklung. Den Schulen und Lehrpersonen bietet das Programm im Bereich der **Förderung überfachlicher Kompetenzen** und in der **sozialen und ethischen Erziehung** ein fundiertes Grundwissen und taugliche Konzepte, so dass sie in ihrer Kompetenz und einer förderlichen Haltung gestärkt werden. Bei der Arbeit mit DENK-WEGE spielen die sozial-kognitive und sprachliche Förderung und das handlungsorientierte Üben und Anwenden eine besondere Rolle.

#### Die Ziele von DENK-WEGE betreffen die individuelle Entwicklung der Kinder:

Ziel ist die Minderung des

- **externalisierenden aggressiven Problemverhaltens** (z.B. andere angreifen, bedrohen, schlagen, quälen, plagen, beherrschen, Sachbeschädigung oder Vandalismus);
- **externalisierenden nicht aggressiven Problemverhaltens** (z.B. Ablenkbarkeit, wenig Frustrationstoleranz, Unruhe, Unaufmerksamkeit, Ignorieren von Lehrpersonen, stehlen, lügen); und des
- **internalisierenden Problemverhaltens und Substanzmissbrauch** (Traurigkeit, Depressivität, Ängstlichkeit, sozialer Rückzug, Nervosität, Substanzmissbrauch).
- Zudem besteht das Ziel in der **Erhöhung der Lernbereitschaft und der Leistungen**.



#### Mit DENK-WEGE wird eine gesunde Schulkultur entwickelt:

- Ziel ist es, das Klassen- und Schulhausklima zu verbessern, die Beziehungen zu stärken und Disziplinprobleme in den Klassen zu mindern. Damit wird das Schulteam entlastet und Burnouts können reduziert werden.
- Gemeinsame Haltungen und Vorgehensweisen, aber auch eine gemeinsame Sprache ermöglichen eine wirksamere und effizientere kollegiale Zusammenarbeit.
- Mit den Konzepten wird die Gesundheit und Resilienz aller Beteiligten gestärkt.



Diese Ziele werden verfolgt, indem in ausgearbeiteten Lektionen **personale und soziale, sozial-kognitive und sprachliche – also überfachliche – Kompetenzen aufgebaut werden**. Teilweise wird auch von Lebenskompetenzen gesprochen. **Sie werden im gesamten Schulalltag genutzt, angeregt und so weiter geübt.**

Die geförderten Fähigkeiten zielen auf die aus der Forschung bekannten **Risiko- bzw. Schutzfaktoren**: Sie helfen, Risikofaktoren im Hinblick auf die Neigung zu gewalttätigem oder aggressivem Verhalten, Mobbing und nach innen gerichtetem Problem- und Suchtverhalten zu reduzieren und gleichzeitig Schutzfaktoren aufzubauen. So wird gezielt an Kompetenzen gearbeitet, die helfen, unerwünschte Entwicklungsverläufe präventiv zu verhindern oder diesen zu begegnen.

### **DENK-WEGE in der Schweiz**

DENK-WEGE wird seit 2005 in Schweizer Schulen implementiert, bis 2018 unter dem Namen **PFADE**.

PFADE entwickelten wir seit 2004 auf der Grundlage eines amerikanischen evidenzbasierten Modellprogramms. Im Längsschnitt-Forschungsprojekt z-proso wurde das Programm 2005/06 versuchsweise während eines Schuljahres in zweiten Klassen und Sonderklassen A umgesetzt. Im Anschluss an die Ergebnisse zogen und ziehen wir konkrete Folgerungen für die praktische Umsetzung in der Schweiz.

Das DENK-WEGE - Projektangebot ist als Drittmittelprojekt am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich angegliedert. Unter der Leitung von Dr. Rahel Jünger wurden in den vergangenen 14 Jahren nach und nach die Lehrmittelmateriale, die Schulungen und Weiterbildungen und das Projektdesign weiterentwickelt und ausgebaut – bis hin zum aktuell umfassenden Angebot für Schulen. Grundlage dafür bildeten neben z-proso aktuelle europäische Forschungserkenntnisse und die laufenden Erfahrungen bei der Umsetzung in der Schweiz. Um weiterhin zuverlässiger Partner der Schulen in verschiedenen Kantonen sein zu können und aktuelle Entwicklungen noch besser miteinbeziehen zu können, sind wir ab 2018 auf der Basis des erworbenen Know-hows mit DENK-WEGE unabhängig weiter gegangen.

Leitidee und Ziel unseres Projekts sind stets eine theoretisch und fachlich abgestützte und eine qualitativ hochstehende universelle schulische Präventionsarbeit, die nachhaltig Wirkung zeigt und allen Beteiligten zu Gute kommt. Das Lehrmittel und das dazugehörige Projektdesign von DENK-WEGE mit Schulung, Coaching und Fachbegleitung entsprechen den Erkenntnissen evidenzbasierter Prävention.

Der Kreis der PFADE- und nun DENK-WEGE-Schulen hat sich in den vergangenen Jahren in der ganzen Schweiz laufend erweitert. Rund 100 aktive Schulen, die die Weiterbildungen und das Coaching in Anspruch nehmen, arbeiten aktuell mit DENK-WEGE

(vgl. [www.gewaltpraevention-an-schulen.ch/Ueber\\_uns/DENK-WEGE-Schulen.html](http://www.gewaltpraevention-an-schulen.ch/Ueber_uns/DENK-WEGE-Schulen.html)).

Im Kanton Solothurn wurde DENK-WEGE im Rahmen des Massnahmenpakets Gewaltprävention des Kantons vom Amt für soziale Sicherheit zur Umsetzung in Solothurner Schulen ausgewählt und die Umsetzung in verschiedenen Projektwellen finanziell ermöglicht.



## 2 Angebot für Primarschuleinheiten - und das Projektdesign

Wie erwähnt berücksichtigt die Struktur unseres Projektangebotes gezielt Erkenntnisse der Forschung und der Praxis im Hinblick auf eine wirksame Prävention. Als DENK-WEGE – Fachteam **unterstützen wir Schulen dabei, längerfristig mit dem Programm zu arbeiten, so dass eine hohe Umsetzungsqualität erreicht werden kann, die wiederum in eine stetige und befriedigende Praxis mündet.**

Dazu stellen wir umfassende Dienstleistungen und Angebote im Zusammenhang mit DENK-WEGE für die Kindergarten- und Primarschulstufe bereit. In der Regel arbeiten wir mit **ganzen Schuleinheiten**, damit die Konzepte im Alltag breit genutzt werden können und eine entsprechende Schulkultur aufgebaut werden kann. Zu einer konkreten Projektumsetzung in Schulen gehören als Basiseinheiten

- die **Information und Zielklärung** vor dem **Entscheid** für eine Umsetzung von DENK-WEGE;
- das **Material** (Ausrüstung mit den Komponenten des Lehrmittels);
- die **Schulung** inkl. spätere Vertiefungsveranstaltung für das ganze Schulteam bzw. die Lehrpersonen, die DENK-WEGE unterrichten;
- die **Begleitung** der Schule und der Lehrpersonen bei der Umsetzung. Dies umfasst u.a. **Coachingsitzungen** für die Lehrpersonen und Rückmeldungen für die Schulleitung und Projekt-Schlüsselpersonen zur Steuerung des Projekts.

Zudem gibt es **zahlreiche weiterführende Angebote** wie die Unterstützung beim Einbezug der Eltern, Weiterbildungsmodule und Weiterbildungen nach Bedarf, Austauschtreffen, Beratung der Schulleitung und der Projekt-Schlüsselpersonen usw.

Das Projektdesign ist sicher aufwändiger als andere Massnahmen. Jedoch zeigt sich klar, dass auf diese Weise eine wirkungsvolle Prävention von Verhaltensproblemen und eine nachhaltig gesundheitsfördernde Schule verwirklicht werden können. Die bewährten Konzepte haben einen positiven Einfluss auf das Klassenklima und die Lernbereitschaft der Kinder; die Lehrpersonen erhalten wirksame Instrumente für das erzieherische Handeln und das Fördern der personalen und sozialen Kompetenzen.

Zu den Materialien (s. [www.gewaltprävention-an-schulen.ch/Fuer\\_DENK-WEGE-Schulen/Bestellformular.html](http://www.gewaltprävention-an-schulen.ch/Fuer_DENK-WEGE-Schulen/Bestellformular.html)):

**Es stehen drei stufenspezifische DENK-WEGE-Ordner bereit für den Kindergarten, die Unter- und die Mittelstufe.** Die Ordner bieten fertig geplante, vielfältige Lektionen samt Arbeits- und Merkblättern und mit vielen zusätzlichen Aktivitäten, die je nach Bedarf eingesetzt werden können. In jedem Ordner findet sich auch eine **stufenspezifische Bücherliste**, die zeigt, wie die Themen und Aktivitäten mit Literatur verbunden und vertieft werden können.

Zum Material gehören weiter **Poster, neu entwickelte stufenspezifische Gefühlskarten und Gefühlshuren, Holzsockel, Puppen (Schildkröte und Zaubervogel) und zahlreiche ergänzende Unterlagen**, welche die praktische Umsetzung in den Klassen und die Einbettung in die Schulkultur unterstützen.



### 3 Inhalte und Konzepte

In DENK-WEGE wird an sieben inhaltlichen Schwerpunktthemen gearbeitet, die sich durch das gesamte Programm ziehen und in verschiedensten Lektionen immer wieder aufgenommen werden. Auf diese Weise werden die Fähigkeiten vernetzt. Die Konzepte werden dabei im Sinne des **kumulativen Lernens** sukzessive vertieft und in komplexeren Beispielsituationen genutzt. Folgende Schwerpunktthemen werden bearbeitet:

- Regeln und Manieren
- Gesundes Selbstwertgefühl
- Gefühle und Verhalten
- Selbstkontrolle
- Problemlösen
- Freundschaften und Zusammenleben
- Lern- und Organisationsstrategien.

#### 3.1 Regeln und Manieren

In DENK-WEGE wird an den Regeln und den Manieren (oder dem Benehmen) gearbeitet.

DENK-WEGE legt Wert auf eine systematische und kontinuierliche Arbeit mit Regeln: Es geht darum, der Sinn von Regeln zu verstehen, wo möglich Regeln gemeinsam zu vereinbaren, zu formulieren und zu gestalten, sie prozesshaft weiterzuentwickeln und den Fortschritt oder mögliche Schwierigkeiten zu reflektieren. Die proaktive Arbeit an und mit Regeln stärkt die Identifikation der Kinder mit den Regeln und bewährt sich im Hinblick auf eine gute (Arbeits-)Atmosphäre im Klassenzimmer, den Betreuungsräumen und in der ganzen Schule.

Neben den Regeln werden gute Manieren und rücksichtsvolles Verhalten gefördert. Es wird reflektiert und geklärt, weshalb es wichtig ist, sich ändern gegenüber anständig zu verhalten und was dies genau bedeutet. Das entsprechende Verhalten wird in Übungen und Rollenspielen eingeübt.



#### 3.2 Gesundes Selbstwertgefühl

DENK-WEGE hat zum Ziel, die Kinder bei der Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls zu unterstützen. Hierbei ist eine gute Balance besonders wichtig: Die eigenen Stärken kennen und sich getrauen, aktiv zu sein, zu lernen und sein eigenes Potenzial auszuschöpfen, sind zentrale Voraussetzungen für eine gute Entwicklung. Gleichzeitig müssen die Kinder auch lernen, sich da oder dort zurückzunehmen, auf etwas zu warten und mit anderen zu interagieren, ohne sich selbst ständig in den Vordergrund zu stellen.



Das Selbstwertgefühl wird u.a. gefördert durch das Ritual „Kind der Woche“ (KdW). Das KdW hat während einer Schulwoche besondere Aufgaben und Privilegien und leistet auf diese Weise einen besonderen Beitrag. Gleichzeitig schenken ihm die Lehrpersonen und Mitschüler/-innen besondere Aufmerksamkeit.

Am Ende der Woche erhält das Kind von den Mitschüler/-innen und von der Lehrperson Komplimente und erfährt so, dass seine Fähigkeiten wahrgenommen werden und es geschätzt wird. Die Kinder machen auch sich selbst ein Kompliment und lernen so,



ihre eigenen Stärken zu sehen. Die Komplimente werden auf einer Komplimente-Liste gesammelt, die das KdW mit nach Hause nehmen darf, um von den Eltern ein Kompliment zu erbitten.

Komplimente spielen in DENK-WEGE auch sonst eine wichtige Rolle – eine Komplimente-Kultur wird gefördert. Dafür lernen die Kinder, wie man Komplimente macht, wie gut sich dies anfühlt und wie man darauf reagieren kann.

In der Mittelstufe wird das Ritual dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst und lässt auch die Augen von Sechstklässler/-innen leuchten. Mit zunehmendem Alter lernen die Kinder, dass eine erhöhte Aufmerksamkeit einhergeht mit einer verstärkten Verantwortung für das eigene Handeln.

Weitere Themen, mit denen ein gesundes Selbstwertgefühl gestärkt wird, sind beispielsweise die Einzigartigkeit und Einmaligkeit aller Lebewesen oder das Einüben eines unterstützenden, sich bestärkenden inneren Selbstgesprächs.

### 3.3 Gefühle und Verhalten

Die Lektionen zu den Gefühlen führen in verschiedene Gefühlszustände ein, wobei zunächst Basisgefühle (glücklich, traurig, wütend etc.) und später komplexere Gefühle (z.B. scheu, einsam, schuldig/beschämt, stolz usw.) behandelt werden. Die Kinder lernen in diesen Lektionen, auf Grund von physischen Signalen und durch eine erhöhte Aufmerksamkeit **bei sich und anderen Gefühle wahrzunehmen**, sie zu benennen und auszudrücken. Für die Arbeit mit



den Gefühlen gibt es Gefühlskarten und Gefühlshuren, die sich für verschiedenste Einsätze im Unterricht eignen und dazu beitragen, dass die Kinder im Schulalltag auf ihre Gefühle achten und sie benennen lernen. Die Gefühle werden bei Bedarf mit (Bilder-) Büchern vertieft (dazu steht eine Liste empfohlener Bücher für jede Stufe bereit).

Darüber hinaus lernen die Kinder verschiedenste Strategien kennen, wie sie mit den Gefühlen umgehen und angemessen handeln können. Besonders bei heftigen und unangenehmen Gefühlen lernen sie, ihr Verhalten und ihren Umgang mit der Situation zu reflektieren. Das Verhalten wird demgemäss von den Gefühlen unterschieden:

Die Kinder lernen, **Gefühle als Signale** ernst zu nehmen: Sie versorgen uns mit Informationen darüber, was mit uns geschieht und was dies in uns auslöst. Das Gefühl als Signal zu erkennen beinhaltet, dass es **in Ordnung ist, jedes Gefühl zu haben**.

In Bezug auf unser Handeln können wir über mögliche Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten nachdenken und das **Verhalten** bewusst wählen. Dies ist notwendig, da es im Gegensatz zu den Gefühlen **Verhaltensweisen gibt, die nicht in Ordnung sind** und anderen (oder uns selbst) wehtun oder schaden.

Der Aufbau eines immer differenzierter werdenden Gefühlswortschatzes wird verbunden mit der Kenntnis verschiedener Intensitätsgrade der Gefühle und der Fähigkeit, ein Gefühl mit sich und dem eigenen Erleben in Verbindung bringen zu können. Die Kinder sind zunehmend in der Lage, die Gefühle in komplexeren Interaktionssituationen einzubeziehen, also auf andere eingehen und ihr Empfinden mitberücksichtigen zu können.

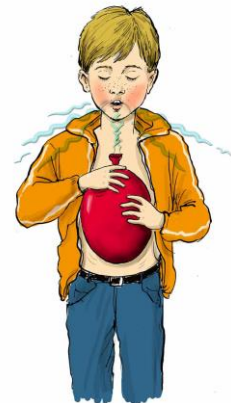
Die gesamte Arbeit mit den Gefühlen stellt die Basis dar für weitere Fähigkeiten, die mit DENK-WEGE angeeignet werden sollen: Eine effektive Selbstkontrolle, erfolgreiche Prob-

lemlösestrategien und die Fähigkeit, sich anderen gegenüber respektvoll zu verhalten und Freundschaften aufzubauen und zu pflegen.

### 3.4 Selbstkontrolle

Die Selbstkontrolle stellt ein zentraler Bereich von DENK-WEGE dar. Denn die Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbststeuerung ermöglicht erst, Ziele zu verfolgen und Probleme oder Konflikte überlegt und sozial kompetent zu meistern.

Der Fokus ist im 1. Zyklus zunächst darauf gerichtet, dass die Kinder lernen, bei heftigen oder unangenehmen Gefühlen wie z.B. Wut, Ärger, Frustration oder Unwohlsein anzuhalten und sich zu beruhigen. Denn wie erwähnt ist nicht jedes Verhalten in Ordnung: Verhalten kann im Gegensatz zu Gefühlen auch unangemessen sein. Daher üben die Kinder systematisch eine bestimmte Methode ein, um wahrzunehmen, wann es innezuhalten gilt und um fähig zu sein, sich selbst zu beruhigen und so das eigene Verhalten kontrollieren und steuern zu können. Anhand von schön bebilderten Geschichten, Metaphern und Übungen setzen sich die Kinder damit auseinander und verbessern ihre Fähigkeit zur Selbstkontrolle.



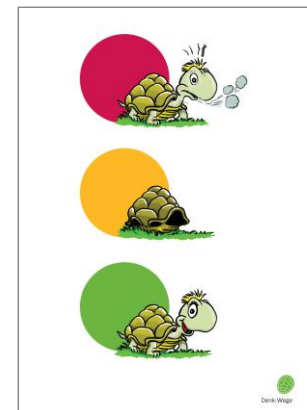
Mit vielfältigen Methoden wird der Umgang mit Stress und Ärger weiter geübt und zunehmend geschaut, in welchen Kontexten und für wen sich welche Methoden am besten eignen. Im 2. Zyklus werden zudem vertieft Anzeichen für Stress angeschaut und Stress-Abbau Strategien erlernt.

Durch die Fähigkeit, das eigene Verhalten bewusst zu steuern und zu wählen, fördert angemessenes und rücksichtsvolles Verhalten und stärkt gleichzeitig das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeitserfahrung.

### 3.5 Problemlösen

Gelingt es einem, bei Ärger, Problemen und Herausforderungen anzuhalten und sich zu beruhigen, sind manche Probleme – gerade bei kleineren Kindern – glücklicherweise bereits gelöst.

Hält ein Problem jedoch an, lernen die Kinder einen Ablauf nutzen, mit dem Probleme kreativ angegangen werden können: Nach dem Beruhigen und einer Standortbestimmung lernen die Kinder, in eine Planungsphase einzutreten, Ideen zu sammeln und beim Nachdenken die verschiedensten Prüf-Fragen zu durchdenken. Sie lernen so, Kriterien für angemessenes und kluges Verhalten zu berücksichtigen. Zum Schluss gehen die Kinder dazu über, die ihnen am besten erscheinende Lösung auszuprobieren und das Resultat zu evaluieren.



Die Kinder eignen sich das Problemlöseschema an, indem alterstypische Beispiele und aktuell vorhandene Problemsituationen thematisiert und Lösungen dafür erarbeitet werden. So lernen die Kinder im Laufe der Zeit zahlreiche Lösungsstrategien kennen, die ihnen im Alltag zur Verfügung stehen: Auf der Mittelstufe beispielsweise für Probleme im Zusammenhang mit den Hausaufgaben, Stresssituationen, Probleme mit Freunden/-innen oder im Umgang mit der Frage, wie man Situationen des Gruppendrucks verantwortlich meistern kann usw.

Der Problemlöse-Ablauf der Ampel wird breit genutzt: Er ist **individuell** und **spontan** bei Schwierigkeiten einsetzbar, und er wird **im Klassenrat** und zum **Lösen von Konflikten** eingesetzt.

### 3.6 Freundschaften und Zusammenleben

Ein weiteres Thema in DENK-WEGE sind Freundschaften, Beziehungen und Fragen des Zusammenlebens. Die Beziehungen zu anderen Kindern sind für alle Kinder im Schulalter sehr wichtig und können in Schulklassen zu grossen Spannungen führen. Dieser thematische Schwerpunkt erhält im Laufe der Arbeit mit DENK-WEGE zunehmend Bedeutung, da hier alle erworbenen Kompetenzen zusammenfliessen und die Komplexität des alltäglichen Lebens in den Lektionen immer stärker abgebildet werden kann.



Die Kinder lernen in diesen Lektionen unter anderem, wie sie andere zum Spielen einladen und Freundschaften schliessen können, welche Verhaltensweisen Freundschaften angenehm machen und was Perspektivenübernahme bedeutet. Sie setzen sich mit dem Konzept der Fairness auseinander, aber auch mit problematischen Seiten des Zusammenlebens: Mit dem Ausschiessen und Plagen, Gerüchten und übler Nachrede, mit Schuldzuweisungen und Missverständnissen und deren Folgen. Sie üben, sich in andere einzufühlen und lernen, wie sie aktiv zuhören und sich klar, aber nicht-aggressiv mit ICH-Botschaften ausdrücken können.

Die Kinder erfahren, was sie tun können, wenn sie provoziert oder von anderen Kindern unter Druck gesetzt werden. Weiter werden das Wissen und Kompetenzen rund um Konflikte erweitert: Die Kinder lernen, was Konflikte sind und wie diese sich entwickeln können, welche Verhaltensweisen sie zuspitzen oder entschärfen und welche Lösungstypen es gibt. Sie lernen und üben, kreativ zu sein, um Konflikte zu lösen und sich versöhnen zu können.

### 3.7 Lern- und Organisationsstrategien

Der Schwerpunkt „Lern- und Organisationsstrategien“ wird im Mittelstufen-Ordner aufgenommen. Die Kinder lernen beispielsweise, für ihre schulische Motivation einzustehen oder eine solche zu entwickeln, aufmerksam zuzuhören und in Gruppen effektiv zusammenzuarbeiten. Sie lernen und üben eine Reihe von nützlichen und wichtigen Strategien betreffend der aktiven Teilnahme im Unterricht, der Organisation und Planung oder in Bezug auf das Herangehen an eine Aufgabe. Lern- und Organisationsschwierigkeiten werden auch im Zusammenhang mit dem Problemlösen angegangen.



Die Grundidee dieser Lektionen besteht darin, dass die Kinder ihr Lernpotenzial nur dann nutzen und entfalten können, wenn sie schulisch motiviert sind, sich engagieren und sich organisieren und planen können. Nichtprivilegierte Kinder haben in der Organisation rund um die Schule wenig Unterstützung und entsprechend z.T. Schwierigkeiten, so dass sie ihr Potenzial nicht ausschöpfen können. Das Ziel ist daher, diese Selbstorganisation zu fördern.

## 4 Der Benefit auf einen Blick

Mit DENK-WEGE können Sie etliche aktuelle Aufgaben und Ziele der Schule mit nur einem Programm erfüllen. Sie bringen viele Ihrer Bemühungen unter einen Hut:



- Soziales Lernen: **Prävention von Problemverhalten, Mobbing, Lernschwierigkeiten**; Förderung der **psychischen Gesundheit**, Aufbau eines **gesunden Schulklimas**
- Lehrplan 21: Systematischer, kumulativer Aufbau und Förderung der **überfachlichen Kompetenzen**; **DENK-WEGE** als Grundlage und in Synergie mit der Schüler/-innenpartizipation und mit BNE
- Sprachförderung
- Förderung **exekutiver Funktionen**
- **Lernbereitschaft, Leistungsfähigkeit**: Beitrag zur Chancengleichheit (vgl. Sorrenti et.al.)
- **Integration**: Stütze und Pfeiler im Umgang mit Heterogenität
- **Ethische Erziehung**
- **Kooperatives Lernen**
- Konzept für das **Classroom-Management, Unterrichtsentwicklung**
- **Teamentwicklung, Zusammenarbeit an Tagesschulen**
- **Transparenz gegen Aussen**, Zusammenarbeit mit und Weiterbildung für die Eltern.

## 5 Eigenschaften des Programms und Aspekte der Umsetzung

Prävention, die den Erkenntnissen der Good Practice entspricht

Die Präventionsforschung und Kriminologie zeigen, dass für eine wirkungsvolle Prävention zwei Dinge entscheidend sind: Zum einen sollte **das Programm selbst verschiedenen Kriterien entsprechen**, zum anderen ist **eine hohe Umsetzungsqualität** zentral (z.B. Eisner & Averdijk 2013; Debarbieux & Blaya 2013, Scheithauer 2013, Durlak et.al. 2011, Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention 2013).

Mit DENK-WEGE legen wir Wert auf diese beiden Komponenten.

**Unsere Leitidee ist somit: Ein gutes Programm wird wirkungsvoll umgesetzt!**

### Eigenschaften des Programms

DENK-WEGE besitzt eine Reihe von Eigenschaften, die es als gutes Programm für die Gesundheitsförderung und Prävention von Verhaltensproblemen auszeichnet:

#### 5.1 Lehrplan 21: DENK-WEGE bietet ein Konzept für den Aufbau überfachlicher Kompetenzen



DENK-WEGE bietet **ein klares Konzept** für den **Aufbau der überfachlichen Kompetenzen** und, gemäss dem Verständnis der Entwicklung von Kompetenz, **einen systematischen, kumulativen Aufbau**: Die Lerninhalte sind in Teilschritte gegliedert und werden nach und nach zusammengeführt und spiralförmig vertieft. Dieser Aufbau hat sich sehr bewährt und stellt eine grosse Hilfe dar für die Lehrpersonen.

DENK-WEGE passt in vielerlei Hinsicht zur Kompetenzorientierung, zum Lehr- und Lernverständnis des LP 21: Wissen und Handeln werden miteinander verknüpft – zum einen durch die Transfertechniken, welche die Anwendung der Konzepte im Alltag vorsehen. Zum anderen bauten wir die **Handlungsorientierung** in den DENK-WEGE-Lektionen aus, damit der kognitive Erwerb neuer Konzepte besser gelingen und verankert werden kann.

DENK-WEGE passt in vielerlei Hinsicht zur Kompetenzorientierung, zum Lehr- und Lernverständnis des LP 21: Wissen und Handeln werden miteinander verknüpft – zum einen durch die Transfertechniken, welche die Anwendung der Konzepte im Alltag vorsehen. Zum anderen bauten wir die **Handlungsorientierung** in den DENK-WEGE-Lektionen aus, damit der kognitive Erwerb neuer Konzepte besser gelingen und verankert werden kann.

DENK-WEGE trägt Entscheidendes bei zum „**Wollen**“, zur „**Bereitschaft**“ – worunter Aspekte wie die Lernbereitschaft, Motivation, Haltungen, Selbststeuerung, Metakognition und Reflexion gezählt werden. Diese Bereiche werden mit DENK-WEGE in besonderer Weise gefördert und aufgebaut.



## 5.2 Theoretische Grundlagen

Mit DENK-WEGE liegt ein Programm vor, das auf **theoretischen Grundlagen** beruht.

Gewalt und Verhaltensprobleme sind multifaktoriell bedingt. Auf der individuellen und schulischen Ebene sind eine Reihe von Risiko- und Schutzfaktoren bekannt, auf die das DENK-WEGE-Programm Einfluss nimmt.

**Durch spezifische Lernziele und Kompetenzen** wird direkt auf die **Manipulation dieser Risiko- und Schutzfaktoren** gezielt – dadurch zeichnen sich wirksame Programme aus.



## 5.3 Frühprävention und Langfristigkeit/Nachhaltigkeit

DENK-WEGE setzt schulisch so früh an wie möglich – im Kindergarten. Im Idealfall wird so über acht Jahre hinweg mit den Konzepten gearbeitet. So betreibt DENK-WEGE Frühprävention bei Kindern ab dem Kindergartenalter, so dass diese im Jugendalter und in der Pubertät über Problemlösestrategien verfügen sollten, die ihnen einen vernünftigen und kreativen Umgang mit herausfordernden Situationen erlauben. So können spätere Schäden und zu spät einsetzende, teure Interventionsmassnahmen und Versetzungen vermieden werden.

Nachhaltige Wirkung, die über die Primarschule hinausgeht, erreicht ein Programm erst, wenn über längere Zeit hinweg und systematisch Schutzfaktoren aufgebaut werden. 8 Jahre Arbeit bedeuten eine solide Grundlage für spätere Wirkungen.

## 5.4 Ausreichende Dosis oder Intensität in den Klassen – Zeit, die sich lohnt!

Das Programm ist so angelegt, dass für die überfachlichen Kompetenzen, d.h. den Erwerb von personalen und sozialen Kompetenzen, regelmässige Lektionen und spezifische Lernzeit eingeplant werden, wobei der zeitliche Aufwand je nach Woche zwischen 45 und 60 Min. beträgt. **Diese Zeit kann und soll mit der sprachlichen Förderung (Deutschunterricht) verbunden werden.** Und sie lohnt sich, wie verschiedenste Studien zeigen. Zwei Beispiele dazu:

- SEL-Programme (Social-Emotional Learning) haben nicht nur positive Effekte auf soziale Kompetenzen und Verhaltensprobleme, sondern auch auf die Leistung. **Durlak et.al.** betrachteten in einer viel beachteten Meta-Analyse (Studie) die Wirkungen von 213 SEL-Programmen, wobei ausschliesslich universelle schulbasierte Präventionsprogramme einbezogen wurden (wie DENK-WEGE eines ist). Der bzw. die durchschnittliche Schüler/-in in der Kontrollgruppe ohne ein SEL-Programm verglichen mit einem/r Schüler/-in in der Interventionsgruppe hätte eine **11% bessere Leistung in Lesen und Mathematik, hätte er/sie an einem SEL-Programm teilgenommen** (Durlak et al. 2011).
- „In Klassen, in welchen Lehrpersonen Störungen präventiv vorbeugen, müssen nur 1 bis 3,5% der Unterrichtszeit für Disziplinierung verwendet werden. In Klassen, in welchen die Lehrpersonen erst spät auf Störungen reagieren, gehen 7 bis 18.5 % der Unterrichtszeit für die Disziplinierung verloren. Auf eine 12-jährige Schulzeit hochgerechnet, ergibt dies einen Verlust der Lernzeit von zwei Jahren“ (Wettstein, 2013: Die Wahrnehmung sozialer Prozesse im Unterricht. Er beruft sich auf Bennet & Smilanich, 1995). An dieser Stelle könnten viele weitere Studien aufgeführt werden (auch **Hattie 2013**, Obsuth/Murra/Malti/Sulger/Ribeaud/Eisner: Studie von z-proso Stadt Zürich, 2016), die zeigen, wie entscheidend die Beziehung zwischen Lehrperson und Kind ist für das Lernen und das (soziale oder aggressive) Verhalten der Kinder. DENK-WEGE stärkt eine persönliche und vertrauensvolle Beziehung!

Auch die praktische Erfahrung zeigt, dass die Lehrpersonen Zeit für Soziales und Lernbereitschaft einsetzen müssen, weil die Kinder in einer heterogenen Gesellschaft und komplexen Welt nicht einfach bereit sind für fachliches Lernen, sondern vielerlei verarbeiten und miteinander regeln müssen. Ohne spezifisches Konzept geschieht dies oft unstrukturiert und teilweise auch unbefriedigend. Daher zeigt sich immer wieder, dass die Lehrpersonen die eingesetzte Unterrichtszeit für DENK-WEGE später wieder gewinnen, weil die Kinder sich Kompetenzen aneignen, die ihnen bei der Selbstorganisation helfen. So erfahren die Lehrpersonen mit der Zeit eine deutliche Entlastung.

DENK-WEGE wird in der Regel in den Fachbereichen Deutsch und NMG unterrichtet. Je erfahrener eine Lehrperson ist, umso besser kann sie die Konzepte in verschiedenen Fachbereichen nutzen und mit diesen verknüpfen.

### 5.5 Standardisierung UND Kreativität / Offenheit

DENK-WEGE bietet wie gezeigt klare und begründete Konzepte, an die man sich bei der Förderung der überfachlichen Kompetenzen halten kann. Die Lehrpersonen erhalten damit ein **bewährtes Instrument**, worauf sie im erzieherischen Bereich zurückgreifen können.

Trotzdem lässt das Programm viel **Gestaltungsfreiraum**: DENK-WEGE kann auf vielfältige Weise umgesetzt und die Lektionen können kreativ gestaltet und an die Gegebenheiten angepasst werden. Gestaltungsmöglichkeiten liegen im Bereich der detaillierten Planung der Lektion, der konkreten Gestaltung der Rituale, bei den „Zusätzlichen Aktivitäten“ und Hausaufgaben, bei der Wahl von Geschichten oder Büchern, Spielen, beim Einsatz von zusätzlichen Bildmaterialien, bei der Gestaltung des Schulzimmers usw.

Auch können viele bewährte Praktiken – zuweilen leicht angepasst – weiter gepflegt und mit dem DENK-WEGE-Programm verbunden werden. Denn aufgrund der umfassenden Ziele und Themen bei DENK-WEGE bietet das Programm viele Anschlussmöglichkeiten: Viele andere einschlägige Anregungen oder Materialien lassen sich gut mit DENK-WEGE kombinieren.

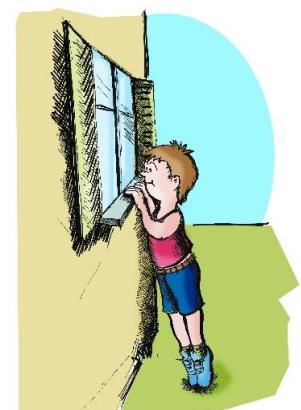


### 5.6 Schulentwicklung und Integration: Verbindende Grundlage für das Team

Der **Aufbau der überfachlichen Kompetenzen ist eine Schulentwicklungsaufgabe** (Maag Merki 2015). Mit DENK-WEGE kann diese mit System angegangen werden: Die Konzepte und die Sprache des Programms bieten eine wertvolle **Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Kollegium**. Das Schulteam erhält eine Basis, auf der man konstruktiv zusammen arbeiten und am selben Strang ziehen kann. DENK-WEGE ermöglicht den Aufbau einer gemeinsamen Schulhaussprache und -kultur im Bereich der Erziehung. Es lohnt sich daher, wenn die ganze Schule am DENK-WEGE Projekt mitmacht.

Mit DENK-WEGE **erhalten Sie eine Stütze im Umgang mit Heterogenität** und stärken die **Integrationsfähigkeit der Schule**.

Für die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Schnittstellen nach aussen hat das konzeptorientierte Arbeiten im erzieherischen Bereich eine Reihe deutlicher Vorteile. Sie können u.a. aufzeigen, wie Sie die Kinder fördern und wie die Eltern hier anknüpfen und ihre Kinder unterstützen können.

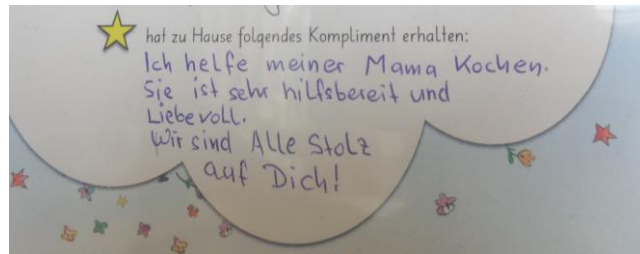


### 5.7 Einbezug der Eltern

DENK-WEGE geht davon aus, dass das Lernen in Abhängigkeit von

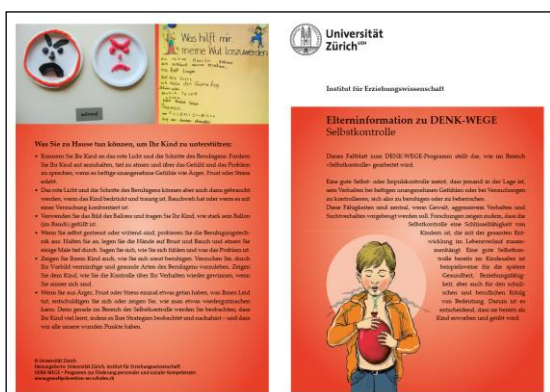
sozialisationsrelevanten Systemen erfolgt. Daher werden die Eltern als wichtigste Bezugspersonen des Kindes mit einbezogen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil soziale Kompetenzen zu Hause täglich von Bedeutung sind. Schulische Programme erzielen bessere Effekte, wenn sie auch positive Veränderungen in der Umgebung des Kindes erreichen – solange diese Bemühungen nicht den eigentlichen Unterricht mit dem Programm torpedieren, weil sie zu aufwändig sind (vgl. Durlak et al. 2011). Die Eltern werden daher auf verschiedene Weisen angesprochen:

Die Kinder bringen ihre **Komplimenten-Liste** nach Hause und später, nach Erhalt eines Komplimentes von den Eltern, wieder in die Schule zurück.



Auch erhalten die Kinder **Hausaufgaben**, bei denen sie die Eltern befragen oder neue Kompetenzen ausprobieren. Die Hausaufgaben sind bei den Kindern sehr beliebt und führen zu einer neuartigen gegenseitigen Auseinandersetzung von Kind und Eltern.

Drittens sind vielfältige Formen der Information und Weiterbildung vorgesehen, **wobei das DENK-WEGE-Fachteam für die Organisation und Leitung oder entsprechende Unterstützung hinzugezogen werden kann**. Zunächst sind **Elternabende** sinnvoll, bei denen die Eltern erfahren, woran und wie in der Schule mit DENK-WEGE gearbeitet wird und wie sie diese die Konzepte auch zu Hause nutzen können. Während der längerfristigen Arbeit sind **Elternkurse** wertvoll, bei denen einzelne Aspekte des Programms mit den Eltern vertiefend behandelt und diskutiert werden können.



Für die schriftliche Information sind **Informationsmappen für Eltern** vorhanden. Sie enthalten die wichtigsten Informationen zum Programm, so dass die Eltern Veränderungen im Verhalten des Kindes besser einordnen und ihr Kind auf die behandelten Themen ansprechen können.

Die Eltern-Informationsmappen sind **für fremdsprachige Eltern in mehreren Fremdsprachen erhältlich** (siehe Bestellformular).

## 5.8 Hohe Relevanz der Kompetenzen: Exekutive Funktionen, Ethik, Lernfähigkeit

Last but not least: Die Fähigkeiten, die mit DENK-WEGE geschult werden, sind in der heutigen Welt von hohem Wert und aus Sicht vieler Forschender unverzichtbar (z.B. Manfred Spitzer 2011, Roy Baumeister 2012, Daniel Goleman 1997) – mit DENK-WEGE fördern Sie die **Exekutiven Funktionen** (Inhibition, Perspektivenwechsel), **ethische Kompetenzen**, **sprachliche Kompetenzen**. Soziale Kompetenzen sind Schlüsselkompetenzen, die Gesundheit, Erfolg in Ausbildung und Beruf usw. nachweislich beeinflussen und für die Lösung der heutigen weltweiten Probleme unabdingbar sind (vgl. Fundación Botín. Report 2015). Neue Untersuchungen von z-proso zeigen, dass DENK-WEGE die Bildungschancen positiv beeinflusst (vgl. Sorrenti et.al. 2020).

## 5.9 Die Kinder mögen DENK-WEGE

Unserer Erfahrung nach lieben viele Kinder die DENK-WEGE-Lektionen! Sie fühlen sich durch die lebensnahen Unterrichtsinhalte angesprochen, die Themenfelder sind für sie wichtig und sie können ihre eigenen Erfahrungen, Ideen und Vorstellungen einbringen.

### 5.10 Erfahrung: „Wämmer’s macht, dänn funktioniert’s!“

In der Schweiz arbeiten Schulen **seit 15 Jahren** mit DENK-WEGE. Neben entsprechenden



Studien haben wir in der Praxis immer wieder hören können, dass das Programm spürbar wirkt, wenn es auch tatsächlich umgesetzt und an der Schule verankert wird. Die Wirkungen zeigen sich in einer angenehmen schulischen Atmosphäre, starken Beziehungen, selbstständigeren Kindern beim Lösen von Problemen und Konflikten, weniger Mobbing und Streit und spürbar mehr Respekt untereinander. Zudem wird von höheren Reflexions-, Argumentations- und Ausdrucksfähigkeiten der Kinder berichtet.

### Aspekte der Umsetzung

Mit der Projektstruktur und Umsetzungsweise entspricht DENK-WEGE den Kriterien der Good Practice in der Prävention. Für eine gute Umsetzung des Präventionsprogramms sind die Motivation der Lehrpersonen und der Schulleitung und die Quantität und Qualität der Umsetzung (d.h. regelmässige qualitativ hochstehende Durchführung der DENK-WEGE-Lektionen, Schulung, Coaching etc.) entscheidend, aber auch der Transfer in den Schulalltag. Die Aufnahme ins Schulprogramm ist wichtig, um diese Komponenten zu gewährleisten.

Diesen Aspekten wird durch die Projektstruktur und die fachliche Begleitung der Schulen seitens des DENK-WEGE-Fachteams Rechnung getragen:

### 5.11 Aktiver Entscheid für das Programm

Das Programm wird aufgrund von ausführlichen Informationen von einem Kollegium meistens gemeinsam und in Abstimmung mit den vorhandenen Bedürfnissen und Zielen gewählt. Ein aktiver Entscheid aufgrund von ausreichender Information ist eine wichtige Voraussetzung für die Bereitschaft, sich auf den Prozess mit dem Programm einzulassen und sich bei der Umsetzung zu engagieren.



### 5.12 Ausbildung und Unterstützung; ausreichende Intensität und Langfristigkeit

Die intensive Ausbildung der Umsetzenden und eine vergleichsweise grosse Unterstützung seitens des DENK-WEGE-Fachteams für alle Beteiligten in den umsetzenden Schulen mit Coaching der Lehrpersonen, Beratung der Schulleitung oder Steuergruppe und der wählbaren Weiterbildungsmodule für die langfristige Umsetzung ist in vielerlei Hinsicht wichtig:

- Die Ressourcen werden bereitgestellt, damit das Programm umgesetzt werden kann und wird;
- die Qualität der Umsetzung wird damit unterstützt, so beispielsweise eine wirksame Methodik, ausreichende Programmtreue und adäquate Umsetzung der Konzepte, bei gleichzeitiger Anpassung auf die Bedürfnisse der aktuellen Klasse;
- die Bereitschaft und Kapazität zur Umsetzung wird unterstützt, auch erhalten die Schulen Rückmeldung zu ihrer Arbeit;



- die Schulen sind nicht allein mit einer neuen Anforderung und Belastung konfrontiert, sondern werden bei ihren Bemühungen begleitet;
- die mittel- und langfristige Umsetzung wird durch den empfohlenen Aufbau von Steuergruppen oder Schlüsselpersonen, durch entsprechende Angebote wie Checklisten, Vernetzungsanlässe, Weiterbildungsmodule, Nachschulungen, aktuelle Informationen an die Schulen oder Zwischenevaluationen unterstützt. Wichtig sind bei der langfristigen Umsetzung und Projektsteuerung das Ineinandergreifen und die Zusammenarbeit von Leitung (top-down) und den umsetzenden Lehrpersonen (bottom-up).

Auch ein gutes und langfristig angelegtes Programm kann nur wirken, wenn es tatsächlich umgesetzt wird und Eingang in die tägliche Praxis findet. Das Dranbleiben ist angesichts der vielen Anforderungen an die heutigen Schulen eine der grössten Herausforderungen. Die Unterstützung seitens des DENK-WEGE-Teams und bleibende gemeinsame Kooperation sind daher eine wichtige Stütze für die Schulen hinsichtlich einer langfristigen Umsetzung, so dass sich der anfängliche Aufwand auch lohnt und auszahlt.

### 5.13 Einbettung in die schulische Struktur

DENK-WEGE wird von den **Klassenlehrpersonen** selbst unterrichtet, damit die Rituale und Konzepte in das tägliche Tun integriert werden können. Diese **Einbettung in den Alltag** - und damit die Anwendung in konkreten Situationen, die beim Zusammenleben auftauchen – ist ein weiterer wichtiger Faktor für den Bestand und die Wirksamkeit eines Programms.

Dazu gehört auch, dass das Programm mit den vorhandenen Strukturen verbunden wird: So sollten z.B. vorhandene Gefässe der Zusammenarbeit u.a. auch für DENK-WEGE genutzt werden. DENK-WEGE findet auch **Eingang ins Schulprogramm und die Jahresplanung**. Auf diese Weise wird der zusätzliche Aufwand minimiert und DENK-WEGE als Bestandteil der Schulkultur etabliert.

### 5.14 Langjährige Erfahrung: Wir bleiben ein lernendes Projekt!

Die seit 2006 gesammelten Erfahrungen mit DENK-WEGE machen Lust auf mehr: Die Materialien sind in einem topaktuellen Zustand mit vielfältigen Anregungen für alle Stufen. Die Schulung hat sich laufend entwickelt und ist auf alle Stufen hin praxisnah ausgerichtet. Know-how zur Umsetzung und zum Umgang mit Fragen und Schwierigkeiten ist vorhanden und kann einbezogen werden.

Trotzdem ist das DENK-WEGE-Projekt selbstverständlich nicht in allen Dimensionen perfekt und fertig abgeschlossen, sondern es stellt ein **lernendes Unternehmen** dar. Parallel zu den Projektumsetzungen wird demnach das Angebot aufgrund von praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen und Erkenntnissen verändert, verbessert, angepasst oder ergänzt.

In diesem Sinne wird das DENK-WEGE-Angebot der Universität Zürich fortgeführt werden, so dass den Schulen damit nicht nur ein Pilotprojekt, sondern **gute, stetige Alltagspraxis** ermöglicht werden kann.

## 6 Die konkrete Umsetzung des Programms in Ihrer Schule

Vgl. [www.gewaltprävention-an-schulen.ch/Fuer Interessierte/Vorgehensweise.html](http://www.gewaltprävention-an-schulen.ch/Fuer_Interessierte/Vorgehensweise.html)



## 6.1 Information und Entscheidung

Interessiert sich eine Schuleinheit oder ein Team für DENK-WEGE, kann es zu Beginn sinnvoll sein, eine **Informationsveranstaltung**, bei der wenn möglich auch die Schulbehörden eingeladen werden, durchzuführen. Dies gewährleistet, dass sich die Lehrpersonen aufgrund von ausreichender Information aktiv mit der Frage auseinandersetzen können, ob das Programm für ihre Schule in Frage kommt. Vorgängig oder als Alternative zur Infoveranstaltung können im Team die vorhandenen Fragen gesammelt und mit der DENK-WEGE-Projektleitung geklärt werden. Ein **sorgfältiger Entscheidungsprozess** ist uns in jedem Fall wichtig, damit die Passung von DENK-WEGE zur Schule stimmt, die Umsetzung qualitativ gut gestaltet werden kann und gegenseitige Erwartungen geklärt werden können. Besteht Interesse an DENK-WEGE, erstellen wir Ihnen auch gerne eine **Offerte**, damit die Kosten im Detail sichtbar werden und finanzielle Fragen geklärt werden können.

## 6.2 Beteiligte

Damit die Konzepte auch tatsächlich in den Schulalltag einfließen können, empfehlen wir die Umsetzung von DENK-WEGE **in ganzen Schuleinheiten**. Projektstarts in ganzen Schuleinheiten sind somit die Regel. Unter Umständen kann es aber schwierig sein, alle Lehrpersonen für ein solches Projekt zu gewinnen. Es ist daher auch möglich, dass eine **Teilgruppe** von Lehrpersonen einer Schule mit DENK-WEGE startet. Da die Arbeit mit DENK-WEGE einiges auslöst und beinhaltet, sind das Gespräch mit der Schulleitung und ihre Unterstützung auf jeden Fall notwendig. Eine solche Teilgruppe von Lehrpersonen kann mit der Umsetzung von DENK-WEGE beginnen und den anderen von ihren Erfahrungen berichten – evtl. möchten sie ja dann ebenfalls in die Arbeit mit DENK-WEGE einsteigen.

Um die Vorteile des Programms wie eine gemeinsame Schulhauskultur und den Austausch untereinander nutzen zu können, empfehlen wir **einzelnen interessierten Lehrpersonen**, sich innerhalb des Teams Gleichgesinnte zu suchen. Finden Sie trotz Ihrer Bemühungen noch niemanden aus dem Kollegium, der mit einer Umsetzung beginnen möchte und unterstützt die Schulleitung Ihre Absicht, können Sie sich an uns wenden. Wir zeigen Ihnen gerne Möglichkeiten auf, welche Schulung Sie besuchen können.

Wie erwähnt wird DENK-WEGE in der Regel durch die **Klassenlehrpersonen** unterrichtet. Die DENK-WEGE-Stunden können aber sehr gut im **Teamteaching mit Fachlehrpersonen** unterrichtet werden (**z.B. mit einer/einem SHP, SSA, Sozialpädagogen/-in usw.**). Wir unterstützen die Kooperation bezüglich DENK-WEGE zwischen den verschiedenen **Bezugspersonen der Kinder**, denn es ist von Vorteil, wenn sie alle beteiligt sind und mit den Konzepten arbeiten können.

## 6.3 Schulung

Inhaltlich startet das Projekt mit der **Schulung**. Im Falle einer Schuleinheit besucht wenn möglich das **Team als Ganzes**, d.h. die **Lehr- und Fachlehrpersonen, die Schulleitung, die SHP und SSA, das Personal des Horts**, teilweise auch der Hauswart oder eine Vertretung von Behörden, Eltern usw. die DENK-WEGE-Schulung. Die Schulung beinhaltet **drei Teilveranstaltungen**: eine zweistündige Startveranstaltung, zwei ganze Schulungstage und einen später statt-



findenden Vertiefungshalbtag. Die Teilnehmenden werden mit dem Programm bekannt gemacht, auf der einen Seite in unterrichtspraktischer Hinsicht, auf der anderen Seite mit den Hintergründen und der Philosophie des DENK-WEGE-Programms. Zudem besteht das Ziel darin, eine erste persönliche Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den Konzepten anzustossen. An der Schulung erhalten die Lehrpersonen auch das Material, so dass sie nach der Schulung bereit sind, in ihrem Unterricht mit DENK-WEGE zu beginnen. Die Schulung findet mit Vorteil kurz vor Beginn der Umsetzungsphase statt.

## 6.4 Umsetzung und Begleitung

Während der Umsetzungsphase – besonders intensiv in der ersten Zeit - werden die Lehrpersonen und die Schulleitung **durch eine DENK-WEGE-Fachperson begleitet und unterstützt**. Die Fachpersonen unseres DENK-WEGE-Teams sind engagierte pädagogische Fachleute mit Erfahrung als Lehrperson. Das Ziel der Begleitung ist die Sicherung der Qualität der Umsetzung von DENK-WEGE und entsprechende Unterstützung bei der Unterrichtsentwicklung. Die DENK-WEGE-Fachperson, die als Coach der entsprechenden Schule fungiert, besucht DENK-WEGE-Lektionen, anschliessend finden **1:1 Coachings** statt. Bestandteil der Gespräche sind Tipps und Rückmeldungen durch den Coach, aber auch die Reflexion und Fragen seitens der Lehrperson. Die Lehrpersonen werden ermutigt, regelmässig und auch im Alltag professionell mit DENK-WEGE zu arbeiten. In der Regel finden pro einsteigender Lehrperson zwei Besuche statt. Der DENK-WEGE-Coach ist auch mit der **Schulleitung** in Kontakt und berät sie im Hinblick auf die Projektsteuerung. Es wird empfohlen, dass die Schule **DENK-WEGE-Schlüsselpersonen** bestimmt, die das Projekt in der Schule und auch den Kontakt zum DENK-WEGE-Coach koordiniert und pflegt.

Nach der ersten Projektphase mit Klassencoachings können weitere **Module** je nach Bedarf des Teams in Anspruch genommen werden oder bei offenen Ausschreibungen von Interessierten besucht werden. Das DENK-WEGE-Fachteam bietet eine **Auswahl an Weiterbildungs-Angeboten** an, die dazu dienen, dass eine Schule ihre Arbeit mit DENK-WEGE aufrechterhalten und vertiefen kann. Es können auch bedürfnisgerechte Angebote für die betreffende Schule konzipiert werden. Zu den Modulen gehören auch **Informationsveranstaltungen** beispielsweise **für Eltern**, für die **anschliessende Oberstufe etc.**

Als DENK-WEGE- Schule werden Sie auch langfristig mit Informationen, den **DENK-WEGE-Infos**, versorgt und beispielsweise zu übergreifenden Anlässen eingeladen. So gibt es **DENK-WEGE-Nachschulungen**, für die Schulen neue Teammitglieder anmelden können, damit diese über denselben Hintergrund verfügen wie die Kolleg/-innen. Hier und da finden schweizweite **Austauschtreffen** statt, an denen Fragen zur Umsetzung diskutiert und Kontakte geknüpft werden.

## 6.5 Kosten

Die Kosten für ein Gesamtprojekt in einer Schule hängen von der Grösse der Schule ab. Für die exakten Kosten erstellen wir Ihnen gern eine unverbindliche **Offerte**. Der grösste Teil des Materials (Ordner, Poster, Puppen etc.) kann über mehrere Jahre hinweg genutzt, Verbrauchsmaterial (z.B. Gefühlskarten) kann jederzeit nachbestellt werden. Hinzu kommen die Kosten für die Schulung und das Coaching.

Bitte bedenken Sie, dass die Platzierung eines einzigen Kindes in einem Heim oder einer Sonderschule für ein Jahr oft ein Vielfaches dessen kostet, was den Start der ganzen Schulleinheit mit DENK-WEGE an Kosten generiert.

DENK-WEGE funktioniert wie ein KMU und muss sich als Projekt durch die eigenen Leistun-



gen finanzieren. Dadurch ist das Angebot unabhängig und klar fachlich orientiert. Mit den offerierten Preisen decken wir unsere Kosten und investieren in die Weiterentwicklung des Projekts, wir erzielen jedoch keinen Gewinn.

Bitten Sie uns ungeniert um eine Offerte, wenn Sie DENK-WEGE interessiert, damit Sie sich ein Bild machen und entsprechend planen können. Wir können auf Ihre Gegebenheiten eingehen, indem wir gemeinsam die Zahlungszeitpunkte und -tranchen absprechen.

## 7 Kontakt

Bei Interesse oder weiteren Fragen nehmen Sie gerne Kontakt auf mit der DENK-WEGE-Projektleiterin: Rahel Jünger, Dr. phil.. Email: [rjuenger@ife.uzh.ch](mailto:rjuenger@ife.uzh.ch).

## 8 Literatur und Websites

- Baumeister, R. *Die Macht der Disziplin. Wie wir unseren Willen trainieren können*. 2012. Campus Verlag. Frankfurt am Main.
- Debarbieux E./Blaya, C. 2013. *Gegen Gewalt an Schulen evidenzbasiert vorgehen?* Vortrag auf der 2. Nationalen Konferenz Jugend und Gewalt. Nov. 2013.
- Durlak, J. A. et. al. 2011. *The Impact of Enhancing Student's Social and Emotional Learning: A Meta-Analysis of School-Based Universal Interventions*. In: Child Development. Vol. 82. P. 405-432.
- Eisner, M./Jünger, R./Greenberg, M. 2006. *Gewaltprävention durch die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Schule. Das PATHS/PFAD Curriculum*. In: Praxis der Rechtspsychologie. 16. Jg. Heft 1/2.
- Eisner, M./Ribeaud, D./Jünger, R./Meidert, U. 2007. *Frühprävention von Gewalt und Aggression*. Ergebnisse des Zürcher Präventions- und Interventionsprojekts an Schulen. Rüegger Verlag. Zürich.
- Eisner, M./Averdijk, M. 2013. *Was ist Good Practice in der Gewaltprävention?* Vortrag auf der 2. Nationalen Konferenz Jugend und Gewalt. Nov. 2013.
- Fundación Botín. Report 2015. C. Clouder et.al. *Social and Emotional Education. An International Analysis*. [www.foundationbotin.org](http://www.foundationbotin.org).
- Goleman, D. *EQ. Emotionale Intelligenz*. 1997. Deutscher Taschenbuch Verlag. 2. Auflage.
- Jünger, R. 2011. *Gewaltprävention an Schulen*. In: Borst, Ulrike/Lanfranchi, Andrea (Hrsg.): 2011. *Liebe und Gewalt in nahen Beziehungen*. Carl-Auer Verlag. S. 203-218.
- Jünger, R. 2010. *PFAD – Prävention durch Förderung sozialer Kompetenzen*. In: SuchtMagazin 1/2010. S. 23-28.
- Jünger, Rahel/Eisner, Manuel. 2009. *Prävention von Problemverhalten durch die Förderung von sozialen Kompetenzen mit dem PFAD-Programm*. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. szh. 3/2009.
- Maag Merki, K. 2015. *Überfachliche Kompetenzen als Bildungsziele. Konzeption und Diskussion der Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis*.
- Scheithauer, H. 2013. *Implementation von Präventionsprogrammen: Gelingensbedingungen und Implementationsbarrieren*. Vortrag auf der 2. Nationalen Konferenz Jugend und Gewalt. Nov. 2013.
- Sorrenti, G./Zöhlitz, U./Ribeaud, D./Eisner, M. 2020. *The Causal Impact of Socio-Emotional Skills Training on Educational Success*. IZA Discussion Paper Series. <http://ftp.iza.org/dp13087.pdf>
- Spitzer, M. *Selbstkontrolle: Warum tun wir oft nicht, was wir wollen?* DVD JOK1264D. Auditorium Netzwerk, 79379 Müllheim.
- Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention. 2013. *Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen: Qualitätskriterienkatalog des DFK-Sachverständigenrates für die Auswahl und Durchführung wirksamer Programme*. Stand April 2013.

